

Verbänden stieg von 1905 mit 243 Millionen Mark Umsatz und 23 Millionen Mark Eigenproduktion auf 1912 523 Millionen Mark Umsatz und 79 Millionen Mark Eigenproduktion. Rein ziffernmäßig genommen ist das ein gewaltiger Aufschwung und rein nach den Organisationsgrundsätzen gewertet Achtung gebietend, dieser Eindruck verliert jedoch bedeutend durch die Tendenz, die sich gegen den Detailhandel als Stand richtet, er verliert auch erheblich, wenn man in die Praxis der Konsumvereine selbst hineinschaut. Die Ziffern, die ich vorführe, sind wichtig, weil sie das Urteil über diese Bewegung verstärken. Das Lieferantengeschäft, jenes bedauerwürdigste Abkommen, wodurch Kaufleute und Handwerker dem Konsumverein die Waffen liefern, mit denen er sie am besten vernichten kann, stieg von 27 Millionen auf 43 Millionen Mark. (Hört! Hört!) Ich habe keine Worte vor solcher Selbstentmannung. (Sehr war!) Die Konsumvereine geben dafür auch moralische Ohrfeigen als Dank. In dem Geschäftsbericht über das 10. Geschäftsjahr des Konsumvereins in Celle wird berichtet u. a. über die Gewinne des Vereins aus dem Lieferantengeschäft. Danach haben Celler Bäckermeister für 155 905 Mark, Schlachter für 174 300 Mark Waren an Konsumvereinsmitglieder geliefert. Der Tribut, den die Geschäftsleute für das Lieferantengeschäft an den Konsumverein zahlen mußten, betrug nach dem Bericht 25 690,50 Mark. Es ist danach anzunehmen, daß z. B. die Bäckermeister 10 Prozent Rabatt gegeben haben. Jetzt kommt der Dank dafür, denn schon auf der darauffolgenden Seite ist zu lesen, daß der Verein ein Grundstück angekauft hat und daß zunächst beabsichtigt wird, eine Dampfbäckerei darauf zu errichten. So sehen die Geschäftsleute ihren Eifer, den ärgsten Feind unseres Standes stark zu machen, belohnt. Zuerst sind sie jahrelang gut genug, gewissen Käufern überaus hohe Rabatte zu gewähren, um welche die allgemeine Kundschaft übervorteilt wird, und nachher setzt man ihnen hohnlachend eine eigene Konsumvereinsbäckerei vor die Tür. Eine solche Lehre ist schmerzlich aber verdient.

Die Dividenden stiegen von 26 Millionen auf 37 Millionen Mark und darin stecken 10,9 Millionen Mark, die als sog. feste Rabatte der Einkommenbesteuerung entzogen werden. (Sehr richtig!) 11 Millionen Mark nimmt man mit einer Handbewegung dem Staate als Besteuerungsobjekt, lediglich um den Gesetzen ein Schnippchen zu schlagen und dem Vater Staate eine lange Nase zu machen.

Der Umsatz pro Kopf der Konsumvereinsbewegung — das ist das wichtigste — betrug 261 Mark. Diese Ziffer hat in den letzten Jahren nicht nur keine bedeutende Zunahme erfahren, sondern ist in den letzten Jahren gleichgeblieben. Daraus folgt, daß die große Lehre von der allein selig machenden Tätigkeit der Konsumvereinswirksamkeit nicht so viel Geltung gewinnen kann, daß der Umsatz